

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

38^{ter} Jahrgang.

— N^o 30. —

2^{tes} Quartal.

Ratibor den 11. April 1840.

Bekanntmachung.

Nachstehendes Verzeichniß, der, in einigen Städten unsres Verwaltungs-Bezirks im laufenden Jahre abzuhaltenden Wollmärkte, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) in Gleiwitz { Frühjahrs- } Woll- den 22. Juni, Montag vor Johanni.
 { Herbst- } Markt, den 19. October, Montag nach Hedwig.
2. in Leobschütz { Frühjahrsmarkt, den 12. Juni, Freitag nach Pfingsten.
 { Herbstmarkt, den 21. October, Mittwoch nach Hedwig.
3. in Reisse { Frühjahrsmarkt, den 27. Mai, Mittwoch vor Christi Himmelfahrt.
 { Herbstmarkt, den 21. October, Mittwoch nach Lampertus.
4. in Dypeln { Frühjahrsmarkt, den 15. Juni, 2. Montag nach dem Bresl. Wollmarkt.
 { Herbstmarkt, den 12. October, 1. Montag nach dem Bresl. Wollmarkt.
5. in Ratibor { Frühjahrsmarkt, den 25. Mai, 2. Montag vor dem Bresl. Wollmarkt,
 { Herbstmarkt, den 21. September, Montag nach Lampertus.
6. in Sohrau { Frühjahrsmarkt, den 19. Mai, 2. Dienstag vor dem Bresl. Markt.
 { Herbstmarkt, den 20. October, Dienstag nach Hedwig.

Dypeln den 9. März 1840.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Theater in Ratibor.

Montag den 6. April 1840:

1) der Lügner und sein Sohn, 2) der politische Singspieler.

Die Stücke sind beide alt, vielfach ge-

sehen und satirisch bekannt; es ist daher nicht nöthig über dieselben etwas zu sagen, und wir gehen sogleich auf Hrn. Wohlbrück und sein Spiel über.

Mag es Zufall sein, oder mag die Vere-

anlassung zu der Anwesenheit des Herrn Wohlbrück hier in Ratibor sein welche sie wolle, wir können nicht umhin, unsere Freude über sein Auftreten auf hiesiger Bühne zu erkennen zu geben.

Im ersten der beiden oben genannten Stücke trat unser Gast als Herr v. Crack auf. Sein Spiel war ausgezeichnet und die Rolle wurde von ihm meisterhaft durchgeführt. Besonders beachtenswerth ist er in der Scene, in welcher Vater und Sohn einander im Lügen zu übertreffen suchen. Er ärgert sich darüber, daß es Jemand wagen kann, ihn im Lügen übertreffen zu wollen, horcht aber dennoch gespannt zu, ob er vielleicht für sich selbst etwas daraus profitieren könne, und verräth, trotz seinem Aerger dennoch Freude, wenn sein Gegner sein Lügencoloß glücklich herzugewälzt hat. Ja er läßt sogar die Ehrfurcht einigermaßen durchschimmern, die er vor dem überwiegenden Talente seines Sohnes hat, und wodurch dieser ihn zwingt, die Segel vor ihm zu streichen. Hr. Wohlbrück hat in dieser Rolle viel seine Komik entwickelt, und zwar der Art, wie sie auf hiesigem Theater wohl schwerlich schon dürfte zu Tage gefördert worden sein. Auch dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß der überraschendste Augenblick wohl derjenige war, in welchem er Napoleon copirte. Die Darstellung ist, besonders dadurch, daß ihn seine Physiognomie ungemein unterstützt so natürlich, daß man ein lebendig gewordenes Conterfei jenes Helden zu erblicken glaubt.

Ein anderes Feld für den Komiker bie-

tet die Rolle des Heinrich, welche Hr. Wohlbrück im „politischen Zinngießer“ spielte. Unser Gast hat die Einfalt, welche den Grundzug dieses Characters bildet, glücklich bis zu Ende durchgeführt. Sehr geschickt hat er sich derselben als Folie bedient um seinen Witz und Einfällen die gehörige Färbung zu geben. Es ist zu bedauern, daß Hr. Wohlbrück mit den Persönlichkeiten und Verhältnissen hiesigen Ortes gänzlich unbekannt ist. — Nur hin und wieder gelang es ihm Saiten anzuschlagen, welche locale Interessen berührten, und wir freuen uns, hier besonders anführen zu können, daß z. B. die Verwandlung des Wortes „Bettre“ in „Nenette“ wahren Enthusiasmus erregte, weil wir Scharfsinn und Kenntniß genug besitzen, um aus dem einen das andere herauszufinden. Auch seine Anspielungen auf Zeitereignisse waren treffend und fanden vielen Beifall.

Bemerkenswerth bleibt es aber, daß bei dem großen Rufe, den unser Gast, zumal in Schlesien, hat, das Theater dennoch nicht so gefüllt war, wie man es füglich erwarten konnte. Kunstgenüsse werden Einwohnern unserer Provinzial-Städte so selten zu Theil, daß die Verwunderung über den erwähnten Umstand nur zu gerecht erscheint. Wir unterlassen es, genauer nachzuforschen, und bemerken nur beiläufig, daß die Eintritts-Preise während des Gastspiels des H. Wohlbrück erhöht sind.

Im Allgemeinen ist noch anzuführen, daß alle Mitglieder der Nachtgalschen Gesellschaft sich bemüht haben, das Spiel

unseres Gasses nach Möglichkeit zu unterstützen, daß beide Vorstellungen ein ziemliches Ganzes bildeten und im Verlaufe derselben nichts störend einwirkte.

Wir wünschen Hrn. Nachtigal einen besseren Erfolg, als der Anfang versprach.

Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf der im Schloßreich zu Schammerwitz belegenen Wiesen-Parzellen Nr. 4. 5. 6. 13. 15. 18. 22. 23. 27. 29. 41. 46. 54. 57. 58. 59 und 61, — der große Morgen à 300 schlesische Rutthen auf 120 *Alte* geschätzt — steht ein Termin auf den 14. Juli a. c. Vormittags 9 Uhr in unserm Geschäftszimmer an.

Lare und Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden. Die unbekanntenen Realprätendenten werden zugleich unter der Warnung vorgeladen, daß sie beim Ausbleiben mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Ratibor den 14. März 1840.

Königl. Land- und Stadt = Gericht.

Warnung.

Da nach der Regierungs-Verordnung vom 26. Juli 1824, (Amtsblatt pro 1824, Stück 31. Nro. 163) jeder Vecturant, welcher Holzmaterialien in die Stadt zum Verkaufe bringt, das Eigenthum derselben durch ein Attest des betreffenden Forsteigenthümers nachzuweisen verpflichtet, mithin derjenige Holz-Vecturant und Verkäufer, der ein solches Attest nicht produciren kann, für eine unverdächtige Person im Sinne des Gesetzes nicht

anzusehen ist: so wird jedermann, um nicht in Schaden zu kommen, darauf aufmerksam gemacht, sich mit einem solchen unlegitimierten Holz-Vecturanten in kein Kaufgeschäft einzulassen, indem derjenige, welcher dieses dennoch thut, zu gewärtigen hat, daß, wenn sich demnächst das erkaufte Holzmaterial als entwendetes Gut darstellt, er es unentgeltlich dem Eigenthümer ausfolgen muß. (§ 26 Tit. 6. und § 18, 19 Tit. 15 Thl. I. des Allg. L. Rechts.)

Schloß Ratibor am 25. Februar 1840.

Herzogliche Ratiborer Kammer.

Theater = Anzeige.

Dem hiesigen kunsfsinnigen Publicum beehre ich mich anzuzeigen, daß ich die Sängerin Fräulein Reauvé und den Tenoristen Herrn Rohland, beide vom Theater zu Troppau, für drei Gastrollen gewonnen habe und nächsten Montag den 13. d. M. „Romeo und Julie, oder die Familien Montechi und Capuletti,“ große Oper in 4 Acten v. Bellini; Dienstag den 14. „die Nachtwandlerin“ (la sonnabula) Oper in 3 Acten von Bellini und Mittwoch den 15. „Don Juan oder der steinerne Gast,“ große Oper in 2 Acten von Mozart, auftreten werden.

Durch die Unterstützung mehrerer geehrten Herren Dilettanten bin ich auch in den Stand gesetzt das Orchester gut zu besetzen und bin überzeugt, daß die Ausführung dieser Opern, sich des größten Beifalls werden zu erfreuen haben.

Ein hochzuverehrendes Publicum lade ich um so mehr zum zahlreichen Besuche dieser Vorstellungen ein, da ich nur noch vierzehn Tage hier anwesend bin.

Der Schauspiel-Director
C. Nachtigal.

Ratibor den 10. April 1840.

König. Sächf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Nicht allen Menschen ward das Loos zu Theil, Reichthümer zu hinterlassen; Alle aber haben die Pflicht besorgt zu sein, ihren Frauen und Kindern nach ihrem Tode wenigstens diejenigen Mittel zu verschaffen, um sich kummerlos zu nähren und die Erziehung der Letztern zu vollenden. Die Versicherung des Lebens gestattet dem Familienvater, mit einem jährlichen, seinen Kräften angepaßten Ersparnisse, seinen Lieben ein Capital zu hinterlassen, welches, so klein es auch sein mag, denselben zum Segen gereichen wird. Lebensversicherungen führen sicherer dahin als selbst der festeste Wille, ein Capital ersparen zu wollen, es vermag. Denn um z. B. bei Zurücklegung von 15 Rthl. jährlich, ein Capital von 500 Rthl. zu erlangen, muß länger als 30 Jahre gesammelt werden. Wer bürgt aber, daß Jemand so lange lebt, daß der Tod ihn nicht schon in den nächsten Jahren abrüft? Hat er aber sein Leben versichert, so wird das Capital ausgezahlt und wenn der Tod wenige Stunden nach dem Abschlusse erfolgt.

Meinen Mitbürgern dies zur Beachtung empfehlend, mache ich auf die in Leipzig seit Jahren segensreich wirkende Anstalt aufmerksam und bin gern bereit Auskünfte über dieselbe zu geben und deren Statuten unentgeltlich zu verabreichen.

Ratibor den 10. April 1840.

Johann Czokal, Agent
der Lebensversicherungs-Gesellschaft in
Leipzig.

Ein, gegenwärtig noch angestellter junger Wirtschafts-Beamter, welcher zu Ostern d. J. seinen Posten verläßt, wünscht entweder wiederum bald oder von Johanni d. J. ab eine Anstellung zu finden; die Redaktion weist denselben nach.

Auktion.

In dem Supplikanten-Zimmer des Königl. Oberlandesgerichts hieselbst sollen am 23. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr verschiedene Gegenstände, namentlich 30 Stück werthvolle Kupferstiche und andere Bildnisse, ein großer Spiegel u. an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Ratibor den 3. April 1840.

Brüner,
D. L. G. Secretair.

Haus-Versteigerung.

Es wird beabsichtigt am 15. d. M. früh zwischen 10 und 12 Uhr im Conferenzsaale des Magistrats das am Markte, Ecke der Pfarr- und Neuen-Strasse belegene Haus Nr. 242 an den Meistbietenden zu verkaufen, und wird der Zuschlag im annehmbaren Fall um 12 Uhr erfolgen. Die resp. Biether haben während des Termins die entsprechende Cautionssumme zu deponiren. Die Bedingungen sind während des Termins einzusehen.

Ratibor den 7. April 1840.

Joseph Doms.

Nachstehende drei Viertel Loose der 4. Classe 81ster Lotterie sind mir abhanden gekommen, als:

$\frac{1}{4}$ Loos von Nr. 14057.
 $\frac{1}{4}$ " " " = 53742 und
 $\frac{1}{4}$ " " " = 102715

um deren Zurückgabe ich erbenst bitte.

Hultschin den 2. April 1840.

U. Gärtner.

Einem Gärtner mit guten Zeugnissen, weist einen Posten nach, Herr F. Meiser in Pless.

Zwei deutsche Schäfer finden ein gutes Unterkommen; wo ist zu erfahren beim Herrn F. Meiser in Pless.

B e i l a g e

zu **N^o 30** des **Oberschlesischen Anzeigers**
vom 11. April 1840.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß von heute an auf der **Amerikanischen Dampf-Mehl-Mühle** Korn- und Weizenmehl käuflich in allen Gattungen zu haben sind; eben so werden gegen Korn und Weizen alle Mehlsorten und Kleie sogleich tauschweise verabsolgt.

Jedes Futter-Getreide und Malz wird ebenfalls von heute an sogleich geschrotet und wird für 100 Pfund 2 sgr. 6 pf. bezahlt; die Fuhrer können stets darauf warten.

Ferner bemerke ich noch, daß keine Biergelber für das Müller-Personal bezahlt werden dürfen.

Ratibor den 7. April 1840.

J. Doms.

In eine auswärtigen Apotheke wird ein Lehrling von guter Erziehung und mit gehörigen Schulkenntnissen versehen, verlangt; derselbe kann sofort aufgenommen werden, und hat sich, der nähern Nachweisung wegen, bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers zu melden.

Ratibor den 7. April 1840.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter welcher zu Johanni d. J. seinen gegenwärtigen Posten eigenwillig verläßt, wünscht alsdann eine andere Anstellung zu finden. Mit den besten Kenntnissen über seine zeitherige Führung versehen, glaubt er durch seine erworbene Kenntnisse in der Landwirthschaft und namentlich in der Brennerei und der Schafzucht, nützliche Dienste leisten zu können und sich die Zufriedenheit des Brodherrn zu erwerben; die Redaction des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Das Hintergebäude von 3 Stuben nebst sonstigem Gelass des Hauses Nr. 32 lange Gasse, ist zu vermietthen und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen daß er in dem Locale Nr. 144 der Dergasse

eine **Band-, Spitzen-, Seide-, Zwirn-, Strikgarn- und weiße Baumwollen-** Waaren = Handlung

etablirt hat. Indem sich derselbe zum geneigten Wohlwollen Eines Hochgeehrten Publicums bestens empfiehlt verspricht er die reellste und prompteste Bedienung, und sieht einem zahlreichen Besuch und gütiger Abnahme mit Zuversicht entgegen.

L. Heilborn.

Ratibor den 10. April 1840.

Mittwochs den 8. d. M. Nachmittag ist auf dem Wege zwischen der Oberbrücke und dem neuen Thore, ein goldener, mattgearbeiteter in Amathist gefaßter Siegelring verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht denselben gegen eine ansehnliche Belohnung an die Redaction des Oberschl. Anzeigers abzugeben.

Das Dominium Lehn-Katscher hat 30 Scheffel weißen Kleesamen zu verkaufen.

Von dem auf meiner Amerikanischen Dampf=Mehl=Mühle gemahlenem Mehle sind alle Sorten von Weizen= und Korn=Mehl, in meinem Hause No. 5 am Ringe in größeren und kleineren Portionen bis zu einem Pfunde herab, zu verkaufen und zu jeder Zeit zu haben.

Ratibor den 7. April 1840.

J. Doms.

Ich habe irgendwo einen schwarzseidenen Regenschirm vergessen, um dessen Zurückgabe ich ergebenst ersuche.

Strzybnny.

Das Dominium Czerniz hat eine Niederlage von gemahlenem Gips bei dem Herrn Schöpp in Ratibor angelegt, allwo die Tonne zu 20 Sgr. verkauft wird; Kauflustige belieben sich an den Herrn Schöpp zu wenden.

Czerniz den 22. März 1840.

In meinem Hause zu Bosatz ist im Oberstocke ein Logis von 1 Zimmer, Kabinet nebst Küche und Holzschuppen zu vermieten und vom 1. Juli d. J. zu beziehen.

S. Guttmann.

Bosatz den 30. März 1840.

Wohnungs=Veränderung.

Ich wohne jetzt auf der Salzgasse beim Schneidermeister Herrn Derliat gegenüber dem Königl. Postamt.

E. Lorenz, Mauermeister.

500 *fl.*

sind gegen pupillarmäßige Sicherheit von Johanni d. J. ab zu verleihen. Das Nähere bei der Redaction des Oberschl. Anzeigers.

Glatte und gemusterte Spizengrunde, Mull, Batist, gebleichte Leinwand in allen Gattungen, gebleichte und halbgebleichte Barchende, desgleichen glatte und gemusterte Bastard's und Cambri's; bunte Gutcambri's, sowie diverse bunte und weiße Futterzeuge, empfiehlt zu sehr billigen Preisen, die Bandhandlung des

S. Böhm.

Getreide=Preise zu Ratibor. Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste	Hafer.	Erbsen.
Den 9. April 1840.	24	6 4	—	24	—
Höchster Preis.	1	6 4	—	—	6
Niedrig. Preis.	1	—	27	21	3